

## Mehr Kampfmittel im Jahr 2017 gefunden.

Die Fundzahlen des Jahres 2017 belegen, wie wichtig die Kampfmittelbeseitigung auch 73 Jahre nach Kriegsende ist und auch noch Jahrzehnte bleiben wird.

Die Experten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes haben im vergangenen Jahr 1.946 Bomben (2016: 1.392) in Nordrhein-Westfalen entdeckt und unschädlich gemacht. Dazu gehören neben 217 Bomben ab einem Gewicht von 50 Kilogramm und mehr, auch Nebel-, Brand-, Splitter- und kleinere Sprengbomben. Dabei steht der präventive Aspekt der Arbeit des Kampfmittelbeseitigungsdienstes immer mehr im Vordergrund, denn in der Regel werden die „Blindgänger“ bei der systematischen Suche der Experten vom Kampfmittelbeseitigungsdienst entdeckt.

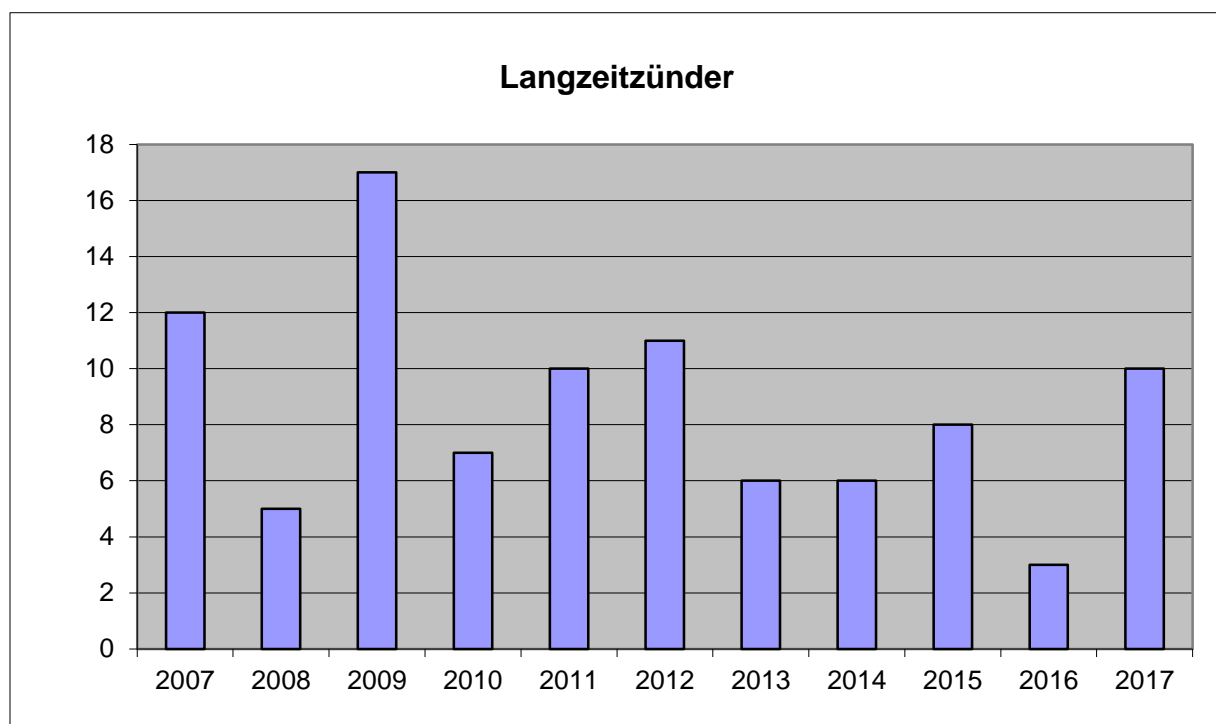
## Bombenräumung

Im Jahr 2017 wurden 217 Bomben mit einer Bruttomasse von 50 kg oder mehr geräumt (2016: 238 Bomben). Das geringere Fundaufkommen lässt noch keinen Trend erkennen, sondern liegt in der üblichen Schwankungsbreite der letzten zehn Jahre.

Dabei wurden aufgrund des Zünderzustands oder besonderer vom Zünder ausgehender Gefahren 4 Bomben am Fundort gesprengt.

Auch wurden 56 sogenannte „Lochbomben“, also Bomben ohne Bezünderung aufgefunden.

In 2017 wurden 10 Bomben (2016: 3) mit einem chemisch-mechanischen Langzeitzünder entdeckt.



### Ermittlung der Bomben

Verdachtspunkt aus der Luftbildauswertung	99 Bomben	45,6 %
Detektion von Verdachtsflächen	40 Bomben	18,4 %
Funde außerhalb des KBD	78 Bomben	35,9 %

### Munitionsmengen: Geräumte Kampfmittel in 2017

	Anzahl	Bruttomasse [kg]	Nettoexplosivstoffmasse [kg]
Bomben (alle Arten)	1.946	85.962,00	35.758,70
Granaten	5090	31.267,12	2.913,84
Minen	132	784,00	513,80
Handgranaten u. ä.	511	584,50	212,76
Sprengmittel u. ä.	1.259	248,05	200,35
Infanteriemunition		1.786,75	178,68
Munitionsteile		10.848,60	542,43
<b>Gesamt</b>	<b>8.938</b>	<b>131.481,02</b>	<b>40.320,56</b>

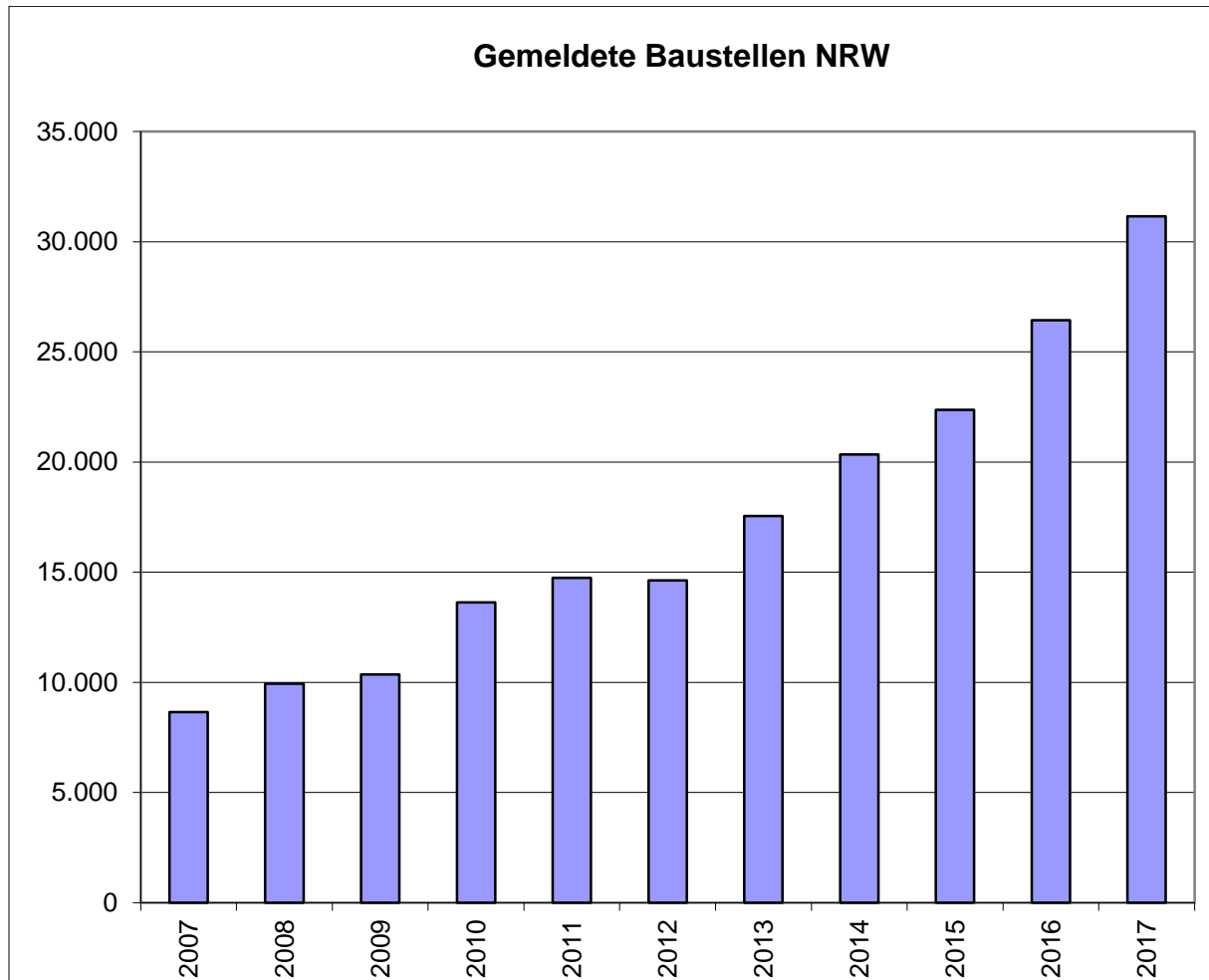
Von diesen Kampfmitteln mussten aus Sicherheitsgründen wegen fehlender Transportfähigkeit 432 Stück gesprengt werden (2016: 480).

Im Vergleich zum Vorjahr (Anzahl: 12.055; Bruttomasse: 111.662,73kg; Nettoexplosivstoffmasse: 33.843,86kg) ist die Stückzahl um etwa 26 % gesunken, allerdings aufgrund der höheren Anzahl an Sprengbomben die Explosivstoffmenge deutlich gestiegen.

### Baustellen

Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren wurden die KBD'en im Jahr 2017 insgesamt 31.153 (2016: 26.443) mal beteiligt. Diese hohe Zahl setzt sich aus Anfragen zur Luftbildauswertung und weiterführenden Räumungen vor Ort zusammen.

Bei vielen Anfragen konnte schon aufgrund der Luftbildauswertung sowie weiterer Rechercheergebnisse eine Belastung durch Kampfmittel ausgeschlossen werden. Die Anfragen an den KBD steigen weiterhin stetig.



**Baustellenuntersuchungen nach Regierungsbezirken:**

	<u>Arnsberg</u>	<u>Detmold</u>	<u>Düsseldorf</u>	<u>Köln</u>	<u>Münster</u>
Bearbeitete Anträge	7.403	3.006	7.037	6.518	7.189
Einsätze vor Ort	2.283	721	2.520	2.512	2.487
Kampfmittelfunde beim Einsatz	113	19	92	139	77

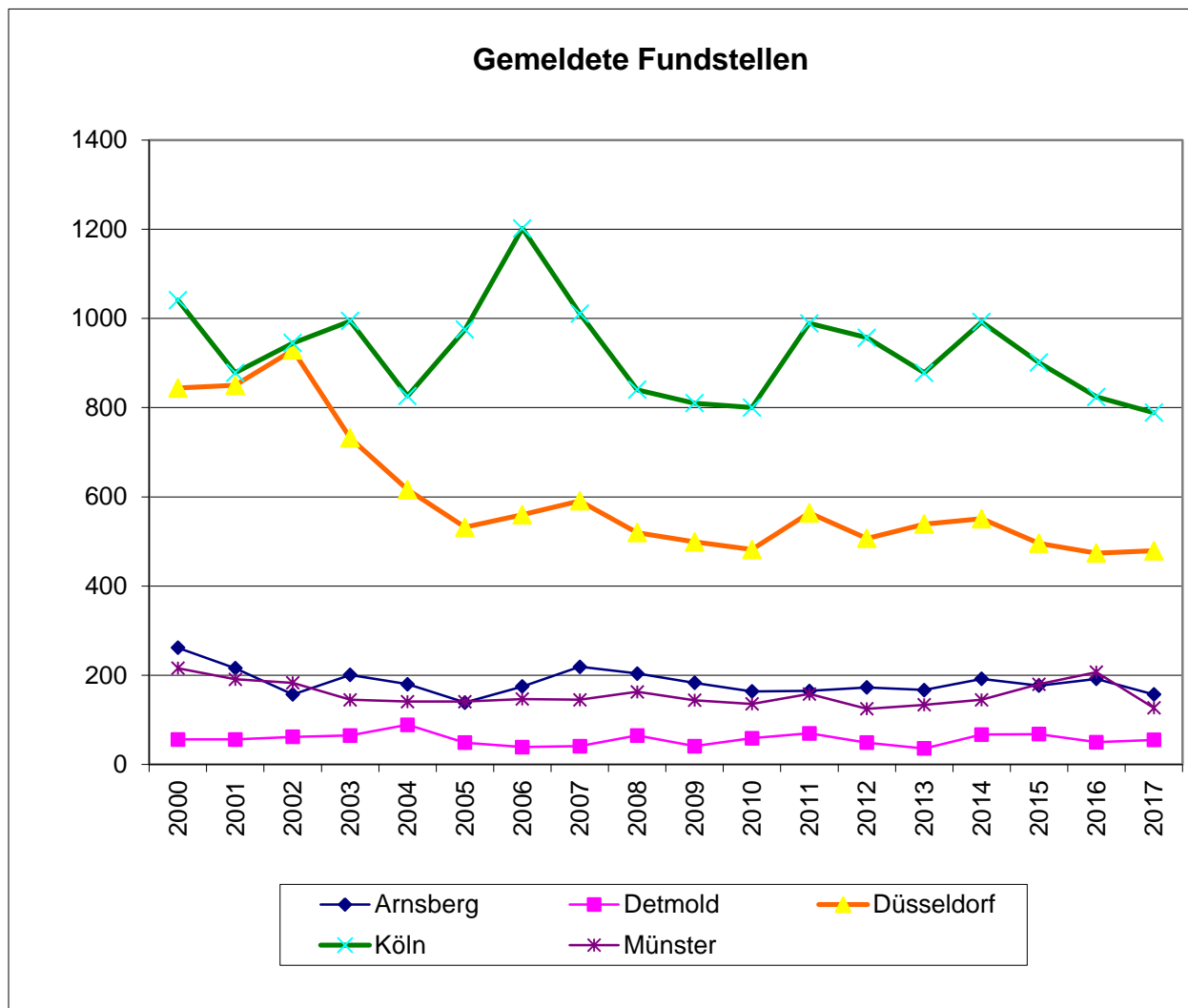
## Zufallsfunde

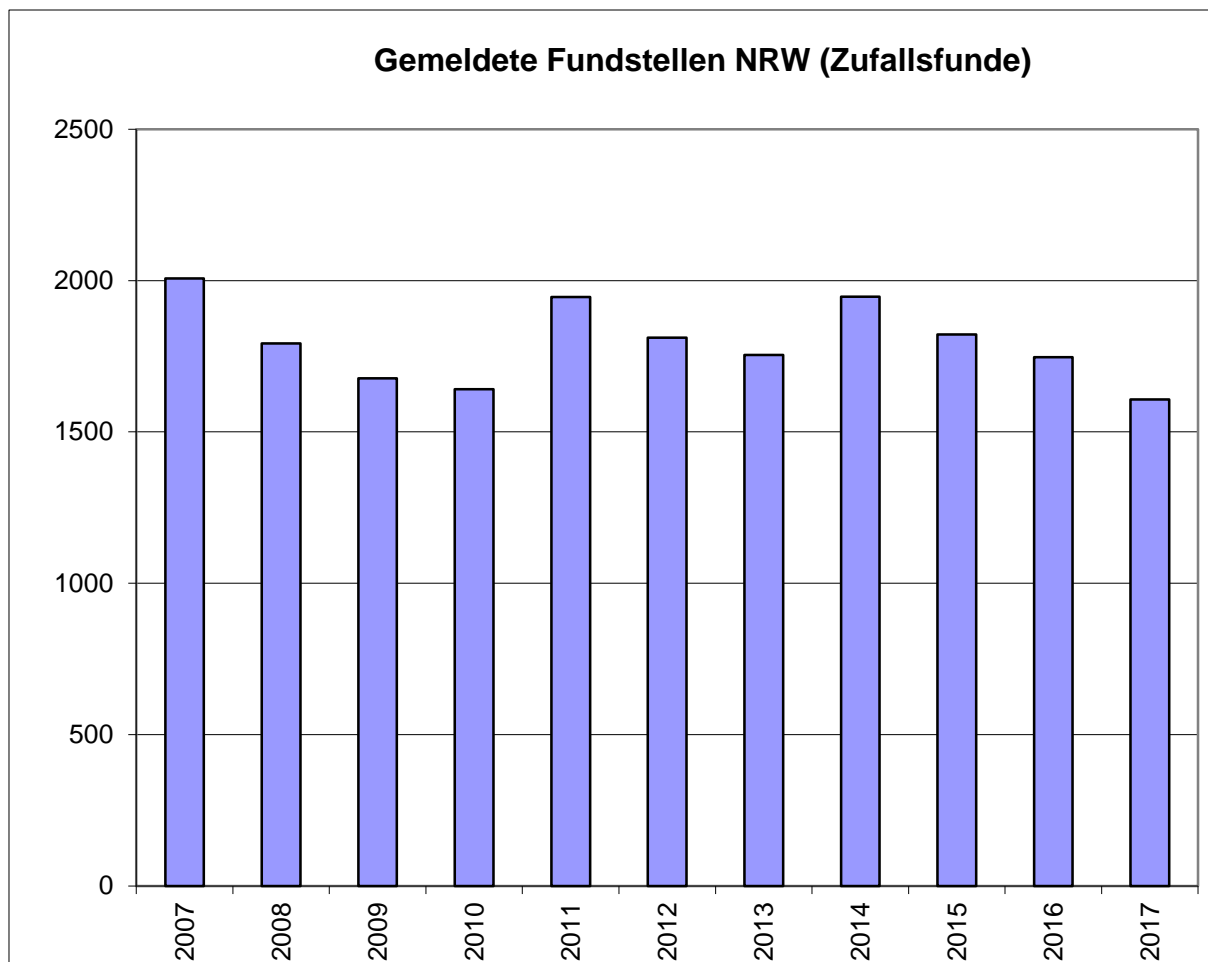
In nicht unerheblichem Umfang ist der staatliche Kampfmittelbeseitigungsdienst tätig, sogenannte Zufallsfunde zu entsorgen. Hierbei handelt es sich um Kampfmittel, die nicht durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst oder von ihm beauftragten Firmen aufgefunden, sondern durch Dritte gemeldet wurden.

Insgesamt wurden im Jahr 2017 landesweit 1.607 Zufallsfunde gemeldet (2016: 1.747 Zufallsfunde) und bearbeitet.

## Zufallsfunde nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Arnsberg	Detmold	Düsseldorf	Köln	Münster
Zufallsfunde	157	55	479	789	127





### Vernichtete Kampfmittel

Auch im Jahr 2017 hatte die Modernisierung des Munitionszerlegebetrieb (MZB) Hünxe sehr starken Einfluss auf die vernichtete Munitionsmenge im Zerlegebetrieb. Die Vernichtung von Sprengbomben im MZB Ringelstein wurde bereits 2014 eingestellt.

Zudem wurde die Möglichkeit genutzt, Kampfmittel, die pro Stück weniger als 2 kg Explosivstoff oder Brandmittel wie Phosphor enthalten, zur GEKA (Gesellschaft zur Entsorgung chemischer Kampfstoffe und Rüstungsaltslasten) abzugeben.

Der bei dieser Vernichtung anfallende Eisenschrott wurde dem Verwertungskreislauf zugeführt.

	<b>Bruttomasse</b>	<b>Nettoexplosivstoffmasse</b>
MZB Hünxe	67.706,15kg	9.589,88kg
GEKA	17.100,8kg	4.879,25kg

## **Ausgaben des Landes für die Kampfmittelbeseitigung bleiben auf hohem Niveau**

Aus dem Landeshaushalt wurden 2017 für die Kampfmittelbeseitigung 19.037.304,99 € aufgewendet. Dem gegenüber standen Erstattungen des Bundes an das Land Nordrhein-Westfalen für die Beseitigung ehemals reichseigener Munition auf nicht bundeseigenen Flächen in Höhe von 322.068,98 €.

8.775.257 € der aufgewendeten Mittel flossen an Vertragsfirmen, die durch die beiden staatlichen Kampfmittelbeseitigungsdienste mit der Räumung beauftragt wurden. Auch weiterhin mussten durch die beschränkten Vernichtungskapazitäten im MZB Hünxe Großprojekte, insbesondere in der Flächenräumung, zurückgestellt werden.

Weiter erhielten die Vertragsfirmen Drittaufträge in Höhe von 1.709.787 €. Diese Drittaufträge werden zwar durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst beauftragt, die Räumung erfolgt aber im Auftrag des Bundes oder ehemaliger Bundesbehörden, die verpflichtet sind, die Kosten der Räumung selbst zu tragen. Diese hohe Summe erklärt sich z.B. durch eine Vielzahl von Infrastrukturmaßnahmen.

Ein weiterer großer Posten im Bereich der Kampfmittelbeseitigung waren die Personalkosten der staatlichen Beseitigungsdienste mit ca. 4,68 Mio. €. Für das Modernisierungsprojekt des MZB Hünxe wurden in diesem Jahr 1,52 Mio. € aufgewendet.